Kritik der bürgerlichen Öffentlichkeit

Agit prop-Schriften



4. Auflage Wien, im Januar 1996

1 Editorial

Der vorliegende Text erschien zum ersten Mal in Der Schwarzen Distel Nummer 9-11. In der jetzigen Form haben wir ihn etwas überarbeitet, aber das Grundlegende erhalten. Manches würde heute vielleicht nicht mehr in dieser Art formuliert werden und darum waren wir bemüht, vor allem im Sinne der besseren Verständlichkeit, die gröbsten Unklarheiten auszumerzen.

Entgegen der üblichen und durchaus beliebten Medienkritik, geht Kritik der bürgerlichen Öffentlichkeit andere Wege. Der Begriff des Öffentlichen wird aus der Marxschen Kapitalanalyse als die Sphäre des Warenmarktes herausgearbeitet. Die Subjekte und Objekte der Öffentlichkeit erscheinen nicht mehr, wie sie uns ideologisch präsentiert werden, sondern in ihrem eigentlichen Wesen als Waren.

Die Totalität der Warenbeziehungen beherrscht das Leben in den westlichen Metropolen, nichts ist davon ausgenommen; nichteinmal ihre scheinbar radikalsten Gegner.

Das Redaktionskollektiv

Wien, September 1993



Postadresse:

Die Schwarze Distel

PF 548

A-1151 Wien Österreich

Bankverbindung: Revolutionsbräuhof

Knt.Nr.: 620 206 102 Bank Austria BLZ 20151

15 Literaturverzeichnis

Bakunin Michael Staatlichkeit und Anarchie & andere Schriften, Frankfurt am Main, 1983

Debrod Guy Die Gesellschaft des Spektakels, Hamburg, 1978

Dr.Heyses Joh.Christ.Aug. allgemeines verdeutschendes und erklärendes Fremdwörterbuch mit Bezeichung der Aussprache und Betonung der Wörter nebst genauer Angabe ihrer Abstammung und Bildung, Unter Berücksichtigung der amtlichen Erlasse über Verdeutschung der Fremdwörter und der neuen einheitlichen Rechtsschreibung, neu bearbeitet, vielfach berichtigt und vermehrt von Professor Dr.Otto Lyon, Stadtschulrat in Dresden. Neunzenhte Originalausgabe, Hannover und Leipzig, 1910

Marxs Karl, Engels Friedrich Werke, Band 1, Berlin, 1988

Marxs Karl, Engels Friedrich Werke, Band 23, Wien, 1982

Nexialistische Internationale Schriften & Dokumente 1976 –1977, Nürnberg, 1980

P.M. Weltgeist Superstar, München, 1983

Porrello Antonio Selbstverwaltung – Eine Lebensweise Bemerkungen zum Fall Algerien, in: Bookchin, Colombo, Crespi u.a., Selbstverwaltung – Die Basis einer befreiten Gesellschaft, Reutlingen, 1981

Prof.Dr.Schellens Jacob Taschenbuch der französischen und deutschen Sprache. Mit der Angabe nach dem phonetischen System der Methode Toussaint- Langenscheidt, Erster Teil, Berlin-Schöneberg, 1911⁵

Situationistische Internationale 1958 – 1969, Bd.1, Hamburg, 1976

Situationistische Internationale 1958 - 1969, Bd.2, Hamburg, 1977

Viénet Reni Wütende und Situationisten in der Bewegung der Besetzungen, Hamburg, 1977

Voyer Jean-Pierre Untersuchung über Natur und Ursachen des Elends der Menschen, Hamburg, 1980

Zahl Peter Paul Die Glücklichen, Reinbeck bei Hamburg, 1986

Unsere Schritte müssen der Rekuperierung durch das Spektakel vorauseilen durch die tiefe Einsicht in unsere Praxis, deren Beherrschung wir uns sicher sein müssen. Geben wir das Schwert der Erkenntnis der Totalität nicht aus der Hand, indem wir uns zu punktuellen Verstrickungen durch die spektakuläre Vermittlung der Realität verleiten lassen.

Inhaltsverzeichnis

| 1 | Editorial | 1 |
|----|--|----|
| 2 | Einleitung | 3 |
| 3 | Im Spiegelkabinett des Seins | 7 |
| 4 | Das Phänomen der Meinung | 9) |
| 5 | Zirkulation der Meinung | 11 |
| 6 | Der Spiegel zerbricht | 11 |
| | 6.1 Exkurs | 12 |
| 7 | Medien und Ware | 15 |
| 8 | Selbstverwaltete Ausbeutung | 17 |
| | 8.1 Selbstverwaltung als Perspektive revolutionärer Kämpfe . | 17 |
| | 8.2 Der alternative Imperialismus | 19 |
| 9 | Öffentliche Diskurse | 20 |
| 10 | Trennung der Raum-Zeit | 21 |
| 11 | Die Totalität der getrennten Welt | 22 |
| 12 | Spiel und Entwendung | 23 |
| 13 | Autonomie | 26 |
| 14 | Nachbemerkungen | 27 |
| 15 | Literaturverzeichnis | 30 |

2 Einleitung

Mit dieser Broschüre wollen wir auf die fatale Situation eingehen, in der die radikale linke Bewegung steckt. Zwischen den verschiedenen Fraktionen herrscht großteils Verständnis- & Ratlosigkeit – unbegründete Vorurteile und Gruppenkonkurrenz resultieren aus der Inhalts- & Ziellosigkeit. Ein wesentlicher Faktor für diese Entwicklung war und ist die weitverbreitete Ablehnung von radikaler theoretischer Arbeit.

Die anarchistisch-autonome "Bewegung" befindet sich in einer Stagnation ihres historischen Bewußtseins und ihrer radikalen Praxis, ist eines Erinnerungsbewußtseins über die Möglichkeiten der Revolte verlustig gegangen. Sie ist nurmehr die ahistorisch-lineardenkende Verlängerung ehemals verfaßter Ansätze von Basisgruppen¹ in der Selbstorganisation der Hoffnungslosigkeit. Die Geschichte will sich nicht einem idealistischen Gedanken beugen, der unfähig ist, sich auf materieller Grundlage zu organisieren. Der pseudokulturelle Ausdruck einer unbefriedigenden Lebenssituation führt zur kulturindustriellen Vermarktung dieser Lebenskultur als Ausdruck (Hammer & Sichel-Ohrringe für Bourgeoisie-Fratzen). Das Bewußtsein beschränkt sich auf allenfalls Binsenweisheit, daß z.B.die Sozialdemokratie nicht zur befreiten Gesellschaft führt (ob dieses Bewußtsein soweit gegangen ist, auch den Boleschewismus zu verwerfen, sind wir uns nicht so sicher – eigentlich überhaupt nicht).

"Die Weigerung, eine totgeborene Praxis weiterzuführen, sicher, …aber diese Weigerung muß auch die modernen Kämpfe positiv, kreativ, erneuernd bereichern, indem sie ihren Charakter als untaugliche Opposition historisch körrigiert."²

Wenn wir uns weigern an einer Praxis teilzunehmen, deren Inhalt uns nicht zum erwünschten Ziel führt, so müssen wir auch die Theorie, die zur verfehlten Praxis führt, über Bord werfen, vielmehr oft aber die Inhaltslosigkeit solcher Theorien kritisch aufdecken.

Die Gelebten können ihren Zustand der totalen Passivität und des Erleidens nur dann überwinden, wenn sie in den Kämpfen, die sie führen müssen, die Autonomie und Selbstorganisation erobern. D.h., sie führen ihre Kämpfe zuerst gegen ihre Organisatoren, den Gewerkschaften, Parteien und anderen Artverwandten, sie gelangen zu ihrer Geschichtlichkeit, indem sie ihre Sachverwalter zum Teufel oder sonst wohin jagen. Die Barrikaden müssen neu errichtet werden, quer durch das Lager, daß sich Arbeiterschaft oder sonstwie schimpfig für die Revolution gibt es keine Bündnispartner unter den Traditionalisten der Nicht-Autonomie und den diversen Derivaten der modernisierten Abspaltungen.

Die Selbstorganisation der Klasse der Gelebten in ihren Kämpfen ist die Negation der getrennten Welt; sie erreicht die Aufhebung im universellen Bewußtsein über die Totalität, der Herstellung des geschichtlichen Bezugs zwischen Aktion und Organisation. Die Autonomie der Kämpfenden in Hinblick auf die Totalität des Spektakels ist die Negation der alten, spektakulären Opposition der neuen alten Nichtautonomie in der hierachisierenden Organisierung. Darum fordern und fördern wir die Entwicklung neuer individueller und kollektiver Fähigkeiten zur Wahrnehmung, Empfindung und Aktion. Die Forderung kann nicht sein »Hoch das Proletariat, hoch die Arbeit«; sondern

Nieder mit dem Proletariat, mit den Bedingungen, denen Proletarier ausgesetzt sind!

Das Proletariat als Klasse ist die perfekte Erfindung des Spektakels: es ernährt sich ausschließlich von Waren und ist selbst ausschließlich Ware. Die Klasse ist das Produkt der Bourgeoisie, die Existenzform, die den Austausch zur sozialen Bindung macht.

Klassenkampf ist der Kampf um die Herrschaft der Austauschbedingungen, der Kommunismus (Anarchismus) aber ist nicht der Wechsel der Direktoren der Waren- und Handelsgesellschaften, sondern die Liquidierung der Klassen, das Ende der Warenbeziehungen. Im Kampf von Individuen und Kollektiven gegen das Spektakel werden die Beziehungen des Warenaustausches praktisch und theoretisch widerlegt. Die neuen Beziehungen des umfassenden Kampfes sind als Negation der Totalität universell; universell im Kampf und universell der Reichtum des neuen Lebens, das der Kampf in sich trägt.

¹Die Ansatzpunkte der politischen Arbeit sind geprägt vom Aktionsdruck der aktuellen Sauereien – punktuell und kaum fähig gesellschaftlich verallgemeinert und in einem historischen Bezug gefaßt zu werden.

²Nexialstische Internationale, Schriften & Dokumente 1976 - 1977, Nürnberg, 1980, S.30

14 Nachbemerkungen

Alle Formen des Widerstands, die weiterhin an die herrschende Öffentlichkeit appellieren, sind zum Scheitern verurteilt, da sie die Besetzung des Lebens durch die Warengesetze weder theoretisch noch praktisch aufheben. Die konkrete Utopie eines anderen Lebens erfordert die Authentizität des konkreten Lebens. Diese Konkretheit, die Wirklichkeit der Welt zu Tage zu bringen, ist die Aufgabe der RevolutionärInnen.

Die Negation der Lüge allein bringt noch keine Wahrheit zu Tage, aber die Entwendung der Lüge wendet diese gegen sich selbst. Die LügnerInnen werden gezwungen, die Entwendung, ihre eigene Lüge, zu verleugnen und dennoch die Wahrheit der Entwendung zu bezeugen. Die Entwendung ist als Strategie offensiv; sie greift die Objekte der getrennten und falschen Welt auf. Als Strategie ist sie total, hebt die Vereinzelung auf, hält der entfremdeten Raum-Zeit den Spiegel ihrer Pseudo-Zyklizitität vor:

Die Entwendung ist die Lüge im und gegen das Spektakel! Mit ihren Lügen bringt sie nicht die Wahrheit ans Licht, sondern die Wahrheit der Lüge selbst – ihr Aufflackern beleuchtet die Totalität des Spektakels. Die spektakuläre Organisation der sozialen Wirklichkeit ist die Lüge von Gefahren, die Produktion von Ängsten, die nicht wirklich sind. Die Entwendung treibt diese Lügen aus Äußerste: Und so kopiert die Entwendung nicht einfach die Alpträume und Phantasmagorien des Spektakels, sie potenziert sie ins Unendliche, Unerträgliche; und hiermit entblößt sie die Angst des Spektakels vor dem eigenen Ende: der letzen Lüge auf der Schwelle zum wahren Leben. Die gelogene Kritik entlarvt die Ursächlichkeit des Elends:

Die Selbstunterdrückung, die kretinöse Hingabe an aufgesetzte Ängste

Die Macht des spektakulären Kapitalismus liegt nicht in der ungeheuren Waffensammlung, die er gegen die Aufständischen der Metropole und Peripherie wirft, seine Macht liegt in der freiwilligen Reproduktion der in die Köpfe gesetzten Bilder. Die Entwendung begibt sich in die verbotene Zone, indem sie Bilder und Lügen produziert. Sie macht aus der Kolonie die Kolonne der neuen Guerilla.

Wenn wir das revolutionäre Projekt durchführen wollen, wird es unerläßlich sein, die zentralen Begriffe der radikalen Kritik am Bestehenden zu erarbeiten bzw. zurückzuerobern. Mit der Gewinnung der radikalen Kritik geht die Organisierung des revolutionären Projekts einher. Die Theorie schafft sich, wenn sie wirklich revolutionär ist, die revolutionäre Organisation.

"Die Waffe der Kritik kann die Kritik der Waffen nicht ersetzen, die materielle Gewalt muß gestürzt werden durch die materielle Gewalt, allein auch die Theorie wird zur materiellen Gewalt, sobald sie die Massen ergreift. Die Theorie ist fähig die Massen zu ergreifen, sobald sie ad hominem³ demonstriert, und sie demonstriert ad hominem, sobald sie radikal wird. Radikal sein ist die Sache an der Wurzel fassen. Die Wurzel für den Menschen ist aber der Mensch selbst."4

Das revolutionäre Projekt kann nur dann verwirklicht werden, wenn die radikale Negation dieser Welt die eigene Organisation miteinschließt. Die revolutionäre Organisation hat ihre eigene Aufhebung zum Ziel. Ist die Organisation aber so beschaffen, daß sie sich strukturell gegen Veränderungen sperrt und die eigene Position zur alleinigen Wahrheit hypostasiert, reiht sie sich selbst objekitv in die Kolonnen der Konterrevolution und Reaktion ein.

"Die revolutionäre Organisation trägt in ihr selbst, in ihrer eigenen Form, die bedeutsamen Elemente ihrer ständigen Aufhebung: ihre Form ist der vollständige Ausdruck dieser Bewegung. So wird die Linearität der ziemlich illusorischen Angleichung von Form/Inhalt ruiniert. Das, was dahintersteckt, wenn sich ein Inhalt auf magische Art und Weise über die Form stellt, entpuppt sich als nichts anderes, als dramatisches Ungenügen der Theorie der Organisation zu sein. Vollständig angeglichen waren bisher nur der Mangel an Bewußtsein und seine ständig lächerlichen Dekorateure. Innerhalb der Perspektive der Totalität wird alles ununterbrochen in Frage gestellt. Mit der Politik der objektiven Stufen als spektakuläre

³am Menschen

⁴MEW, Bd.1, S.385

Vermittlung des Bewußtseins ist Schluß⁵. Mit der Totalität als Einsatz sieht sich die moderne revolutionäre Organisation gezwungen, sich völlig zu beurteilen. Das Verständnis des Urteils über die Totalität erlaubt ihr, sich innerhalb dieser Totalität zu beurteilen durch Beurteilung des Spektakels und das Spektakel umzustürzen, indem sie sich selbst umstürzt. "⁶

Der Mangel der Theorie und ihrer Protagonisten, die sich als linksradikal verstehen, ist das Spiegelbild der Gesellschaft des Mangels. Ein Mangel, der sich abgesehen von den materiellen Dingen, weit fortsetzt in die Möglichkeiten der Erfahrung, Empfindungen & Befindlichkeiten. Es bedarf der ungeheuren Anstrengung die Gesamtheit zu erfassen, anstatt sich partiellieren zu lassen: das Teile und Herrsche nicht zuzulassen. Das gilt für Theorie und Praxis.

Das Trennen und Teilen der Menschen von einander, untereinander, sich selbst und der Welt, ist Herrschaft. Die Trennung verlangt eine Vermittlung zur Wiederherstellung der Welt, die dann nicht mehr die Welt der Menschen ist, sondern die Welt derer, die die Vermittlung durchführen. Die Getrennten haben keinen autonomen Zugang zur Welt, sie können die Welt nicht erleben, sie werden gelebt.

Grundlage der Verdinglichung aller menschlicher Beziehungen ist die Besetzung dieser durch den Warenmechanismus. Die Menschen treten sich nicht mehr als Subjekte entgegen, sondern als Träger von Tauschwerten, als Objekte. Der voll entwickelte Kapitalismus versieht jegliche menschliche und natürliche Regungen mit dem Stigma seiner Gesellschaftlichkeit als Sache. bzw.als Verhältnis, als Wert.

"Dagegen hat die Warenform und das Wertverhältnis der Arbeitsprodukte, worin sie sich darstellen, mit ihrer physischen Natur und den daraus entspringenden dinglichen Beziehungen absolut nichts zu schaffen. Es ist nur das bestimmte gesellschaftliche Verhältnis der Menschen selbst, welches hier Und darum gibt es die bürgerliche Öffentlichkeit

13 Autonomie

Der Kampf um Befreiung ist also der Kampf um die Fähigkeit des Ausdrucks und Austauschs. Die Organisation der revolutionären Kräfte kann nicht gesucht werden in den verschiedenen disziplinären Militärsystemen, bei denen Gehorsam, Autoritätsgläubigkeit und Repression Grundlage der Struktur sind. Die Organisationsfrage ist, nach dem oben gesagten, auch nicht im traditionellen Sinne zu verstehen: es geht allgemein darum, Grundlagen für die gemeinsame Durchführung revolutionärer Spiele zu finden. Es geht um eine Anordnung von Raum und Zeit, in der gemeinsame Spiele durchgeführt werden können.

Anstatt eine revolutionäre Theorie und Praxis zu entwickeln, werden Analysen hingekünstelt, die morsche Ideologien belegen sollen. Die Experimente einer Benutzung des Spiels als Praxis des Kampfes kann aber nicht die spontanen und autonomen Kämpfe der Menschen ersetzen, bzw.sich anmaßen diese zu leiten. Jede Avantgarde wird immer hinter den revolutionären Massen im Aufstand bleiben. Sie kann und muß in die Kämpfe eingreifen, sie vielleicht auch anzetteln, aber niemals deren Führung übernehmen. Der Aufstand ist die Durchbrechung der Entfremdung und Unterdrückung; in ihm treten die Kräfte des Lebens frei, der Aufstand ist das tätige Palaver. Die Ideologien der Führung der Massen ist nichts als die versuchte Verhinderung des Palavers und endet, wenn die Ideologie siegreich ist, in der Konterrevolution. Die Ideologie hat keine Basis im Leben, nur in der Verknöcherung desselben; darum neigt sie gezwungenermaßen zum Bürokratismus als neue herrschende Klasse.

⁵Angesprochen sollen sich all jene RepräsentantInnen diverser quasi-religöser Geschichtsdeterminismen fühlen.

⁶Nexialstische Internationale. Schriften & Dokumente 1976 - 1977, Nürnberg, 1980, S.39

Ende der verteidigenden Haltung gegenüber der herrschenden Welt."²²

Indem wir uns der Mechanismen des Spektakels und seiner Ausflüsse bedienen und mit neuen Inhalten füllen, ebenso schamlos lügen, können wir das Spektakel nicht zerstören, aber wir können es zwingen, unsere Lügen zu negieren, d.h.sich tendenziell selbst zu entlarven. Heben wir die Negation auf, indem wir sie zu ihrer eigenen Negation zwingen.

Wir fordern die Zerstörung aller herkömmlichen Wege des Austausches. Wir wollen alle Reglements der menschlichen Ausdrücke niederstürzen und gegen/statt ihnen ein allgemeines großes Palaver setzen. Die Gelebten, deren Geist durch das Spektakel bestetzt ist, haben nichts zu sagen, weil sie nichts miteinander zu tun haben. Sie tauschen sich in der spektakulären Öffentlichkeit nicht untereinander aus, da sie hier dazu nicht fähig sind. Ihr kommunikativer Austausch ist nichts als der Verkehr von Objekten, ein Warenverkehr. Der Austausch der Menschen wurde erstetzt durch den Austausch der Objekte. Der Objektverkehr wird zerstört durch die Anarchie der Kommunikation, die Anarchie der Kommunikation ist die Freisetzung aller vereinnahmten Kräfte des Sozialen. Im Palaver zerbricht die Eiserne Jungfer der spektakulären Reglementierung, die Gelebten treten zu sich und allen anderen in direkte Beziehungen. Das Palaver ist das endlose Geschwätz in selbstbestimmter Raum-Zeit.

"Die Frage des Schweigens der Leute auf den Straßen ist die zentrale Frage. Die Antwort auf diese Frage ist die strategische Antwort auf alle Fragen. Die Antwort auf diese Frage ist es, die plötzlich ein allgemeines Geschwätz auslöst. "²³

Das Palavern und Schwätzen, das Tanzen in den Straßen, die Einvernahme des gesamten Raums und der gesamten Zeit durch die Menschen, die Eroberung des Lebens, ist Revolution. Von den bourgeoisen und technokratischen Kräften genauso gehaßt, wie von den Marxisten-Leninisten

für sie die phantasma
orgische Form eines Verhältnisses von Dingen annimmt. $^{\circ 7}$

So bleibt dieses Gelebt werden nicht allein auf die primäre Ebene der Ökonomie bezogen, sondern tritt als Ideologie in vielen Bereichen auf:

Z.B.als Negation der Autonomie der Individuen in der revolutionären Organisation.

"Die Repräsentation ist ein Filter zwischen dem Bewußtsein und seiner Welt, ein Hindernis bei der vollständigen Entwicklung der Welt des Bewußtseins. In ihrer sichtbarsten Form ist die Repräsentation ein Teil der Herrschaft der generalisierten Passivität. Kurz: ein Teil von all dem, was die individuelle Verwirklichung der Geschichte hemmt. In ihrer hochentwikkelten Form nimmt sie an derselben Enteignung teil; sie findet sich ebenso in der Entfremdung der militärisch Kämpfenden wie in den einfachen, trügerisch sicheren und illusorischen Konzessionen an das Vorgegebene, die in den radikalen Strömungen des Proletariats grassiert.

Da gibt es noch die spektakuläre Öffentlichkeit des Leninismus, dieser verdammten politischen Ideologie.

Da gibt es immer noch den Respekt vor hierachischen Strukturen, die Bestätigung einer wirksamen Nicht-Autonomie. Für einen Revolutionär gibt es keinen Lichtblick in irgendeiner Öffentlichkeit. Die Zustimmung zu dieser Öffentlichkeit ist ein Kriterium der Welt der Herrschaft, ein Kriterium der Hauptdarsteller, der Trugbilder. Dieser Starkult, mit oder ohne Zuschauer führt wie jeder Starkult zur Zirkulation der Ware zurück zur archetypischen Erscheinung;

gefangen in der Wirkung des Spektakels.

Vermittelt durch das getrennte Bild einer offiziell anerkannten Repräsentation des proletarischen Projekts – welches fetischiert, personalisiert ist – vollzieht sich indirekt die Umkehr zurück zur Klasse des historischen, vergangenen Bewußtseins:

²²Nexialistische Internationale, Schriften & Dokumente 1976 - 1977, Nürnberg, 1980, S.107f

²⁸Voyer Jean-Pierre, Untersuchung über Natur und Ursachen des Elends der Menschen, Hamburg, 1980, S.99)

⁷MEW, Bd.23, S.86

die vollzogene Negation jeder autonomen organisatorischen Perspektive.

Die Bejahung der Autonomie zeigt sich in der Zerstörung jeden Bezugs zur spektakulären Wirklichkeit, zur Zirkulation der Ware: sie muß alles zerstören, was in ihr Inneres entfremdete und hierarchische Beziehungen aus der Welt, die sie bekämpft, wieder einführt."⁸

Die radikale Kritik der Totalität der Warengesellschaft erfordert die vollständige Negation der verdinglichten und entfremdeten Beziehungen der Subjekte zueinander. Eine revolutionäre Organisation muß sich bemühen in permanenter Selbstkritik das Eindringen der Warenverhältnisse zu erkennen und diesen strukturell Paroli zu bieten. Es ist eine Illusion zu meinen, daß die Waren durch einen Willensakt allein sich zurückziehen werden, aber es ist Verrat an die zukünftige Freiheit, den Warenmechanismus willfährig in die eigene Organisation einzubauen und zu glauben, ihn "übertrumpfen und überlisten" zu können. Blauäugig ist es, das Eindringen des Warenmechanismus in die eigenen Strukturen gar nicht wahrnehmen zu wollen.

3 Im Spiegelkabinett des Seins

oder ist dort, wo der Wahnsinn das Seiende ist das Seins des Wahnsinns, die Realität des Schreckens, einfach nur der Lauf der Welt.

Vor 20 Jahren erst fand der erste Flug zum Mond statt und heute erscheint er als anachronistische gigantomanische Anstrengung der Superlative. Wo heute doch nicht mehr die tonnenweise Anhäufung von Metallen und Energie als Zeichen des Fortschrittes herhalten kann (obwohl

Diese Möglichkeiten bietet uns das revolutionäre Spiel: die Grundlage ist die Selbstbestimmung der Regeln nach unseren Leidenschaften, die Wiedererlangung der Autonomie in von uns geschaffenen Situationen, deren Bedingungen stets wandelbar sind. Das Spiel gleicht so dem Experiment. Es ist der Ausdruck unserer theoretischen und praktischen Fähigkeiten. das existierende Leben zu negieren und aus der Negation Perspektiven neuer sozialer Beziehungen zu gewinnen. Diese wiederum prüfen unsere theoretischen Vorgaben nach ihrer Brauchbarkeit. Prinzipiell zurückgewiesen müssen aber all jene werden, die das Spiel und seine Ergebnisse innerhalb des Spektakels vernutzen wollen. Die revolutionäre Anwendung spielerischer Methoden ist nicht die Aufbereitung des Nährbodens für neue modische Pseudobewegungen. Das Spiel drückt unsere einzige Produktivkraft aus, derer wir noch habhaft werden können - der unseres Lebens. Eine Möglichkeit, die Spiel und revolutionären Kampf verbindet, die Kohärenz von Theorie und Praxis herstellt ist die Methode der Entwendung.

"Wenn sie gut gemacht wird, ist die Entwendung eine tätige Kritik alles Umzustürzenden innerhalb des Spektakels durch und gegen es; da liegt der wirkliche Gegenstand ihrer Aktion. Sie ist die Überwindung der spezialisierten Künstlerkategorie der Entwendung im Literatur- und Filmbereich, wo diese Kategorie ein versprochenes Urteil über Totalität vorgibt, jedoch in der Form eines spezialisierten Gebrauchs, abgehoben von dieser Praxis und dieser Totalität, in Wirklichkeit nur enthaltend in der abgetrennten Form eines derartigen Spezialgebrauchs: sie enthält sie als reine Idee, die abstrakt bleibt und nicht praktisch Trägerin ihrer Materialität ist. Wenn man formuliert:

» Wir haben eine Welt zu entwenden«,

so stellt man vom Satzsinn her fest, was der Gegenstand der Entwendung ist und nicht das materiell mögliche einer derartigen totalen Verwirklichung. (...) Dies gibt eine tatsächliche Spaltung wieder zwischen dem, was bereits ist (diese Anhäufung) und dem, was sein wird (eine wirkliche Welt, die umzustürzen ist). (...) Die moderne Entwendung ist tätige Wahrheit. Wahrheit der proletarischen Praxis. Sie ist das

Nexialstische Internationale, Schriften & Dokumente 1976 - 1977, Nürnberg, 1980, S.31f

das Ganze nicht verschwindet, indem Einzelteile ausgewechselt werden. Darum weisen wir alle Unkenrufer zurück, die einer der Wahrheit verpflichteten Öffentlichkeit innerhalb des Spektakels Vorschub leisten. Es gibt nur die Wahrheit der Lüge in der Welt des Spektakels jetzt oder die Wahrheit eines möglichen Lebens in der Revolution.

So eine Revolution im Bewußtsein der Totalität kann nicht das sein, was sich selbsternannte VertreterInnen des Proletariats, des Volkes oder sonstiger Objekte ihrer niederträchtigen Begierden vorstellen:

ein planmäßiger Ablauf unter ihrer Führung.

Diese wollen nur eine Neuerfindung des Spektakels, aufgefüllt mit ihren Bildern, wie zum Beispiel der verfluchen Ideologie des Leninismus. Diese jakobinischen Diktatoren müssen heute sowieso ihr Antlitz verhüllen, angesichts der spektakulären Inszenierung des Todes des Sozialismus auf den heimischen Fernsehapparaten. Das kapitalistische System entledigt sich seiner stalinistisch-bürokratischen Plagiate; den Wettlauf um die Geister der Menschen dürfte eindeutig Coca-Cola gewonnen haben.

Die großflächige Ausschaltung – und nicht Gleichschaltung – von Menschen scheint abgeschlossen. Widerstand kann in unseren Breiten mit ziemlicher Sicherheit für lange Zeit ausgeschlossen bzw.eingeschlossen werden; in den von vornherein ausgeschlossenen Regionen der Welt tun Hunger, transnationale Konzerne, internationale Finanzorganisationen sowie korrupte Regime das Ihrige.

Die revolutionäre Perspektive muß das Terrain wiedergewinnen, den Angriff durchführen, müssen aber wir selbst.

12 Spiel und Entwendung

Der bürgerlichen Öffentlichkeit der Gewalt und der Lügen mit einer Gegenöffentlichkeit zu antworten, ist das Weiterführen des Prinzips der Passivität und der Nicht-Autonomie. Es gibt keine Wahrheiten innerhalb der Welt des Spektakels, alle Ausdrücke sind die eines Scheinlebens. Um authentische Ausdrücke unseres Lebens zu produzieren, müssen wir ein Feld schaffen, auf dem wir dem Spektakel überlegen sind, das nicht rekuperierbar ist.

der Marsflug inzwischen ernsthaft geplant wird); sondern die Verkleinerung möglichst komplexer und kompakter Bestandteile. In High-Tech, Mega-Chips und Genmanipulation kristallisiert sich die Anstrengung der technokratischen Eliten. Der Traum Amerikas ist verpufft im Irrsinn von Cruise Missiles und INF-Verträgen, zwischen Star Wars und verrosteten Stahlwerken in Detroit. Irgendwo in Silikon Valley, wo hinter den sauberen weißen Fassaden giftiger Schleim austritt, und bei Daimler Benz und Gerneral Electric, BASF und Nestlé – die Liste läßt sich fortsetzen – leben auch Menschen; und der Schein der neuen Welt trügt nicht, er ist trügerisch.

Das Gestöhne von Europaweite und Konkurenzfähigkeit hier und Europa als imperialistische Perspektive real eben dort – alles im Einklang und im Widerspruch; vor dem Ganzen, das angestrebt wird, kann Furcht nicht greifen, da es sich der Emotionalität entzieht.

Die Vorstellung vom kontinentalen Einkaufszentrum mit samtweichen Säuselgesang, ist heute schon Realität von Hamburg bis Italien. Ein Ort, der sich geographisch über Autobahnen zu verschieben scheint.

Es werden Visionen einer Welt ohne Utopie entworfen; kybernetische Modelle der allgegenwärtigen Sauberkeit – phosphatfrei – Widersprüche, die keine sind, die bereichern und Illusionen in eine Welt setzten, die illusionslos ist.

Innerhalb des Gefunkels von Computerterminals und menschenleeren Produktionsstätten, auf den Müllhalden, wo die Ausgegrenzten in Koloniakübeln stöbern, in den illuminierten Einkaufsstraßen und -zentren, wo der Filialleiter dein Freund ist und jovial auf die Schultern klopft und Verkäuferinnen in kurzen Röckchens allerhand Ramsch feilbieten, wie sie ihre Beine den Augen der nicht nur kauf-geilen Männern anbieten müssen;

ist das quantitativ erreichbare Maximum einer sogenannten Meinungsbildung und Information das Massenblatt á la Krone und Bild bzw. TV.

Auf einem technologischen Höchststand der Produktion bleibt der Inhalt der Ware banal bis blödsinnig. In dieser Erfahrungswelt, von der behauptet wird, sie sei zu komplex, um von Einzelnen verstanden zu werden, wird quasi-monopolisierte Information Zugang zum eigenen Sein. Die Sinnleere in der Warenwelt – und alles und jedes ist Ware – wird gefüllt mit der Ware Lebensgefühl, –stil & -sinn, Produziert in Fabriken und klinischen Büros.

In der Fabrikgesellschaft – nicht nur in der Fabrik – wird den meisten genommen und wenige erwirtschaften damit Profit. Wie in der Fabrik der Mehrwert abgeschöpft wird, schöpft die Gesellschaft Glück(sfähigkeit) ab. Das Vakuum, das entsteht, ist der Motor zur Zirkulation indem es mit Waren aller Art aufgefüllt wird.

Wenn Information nicht das Ergebnis einer egalitären Kommunikation ist, sondern Produkt einer industriellen Produktion, deren Umschlag mittels Datenverarbeitung immer schneller wird, stellt sich das gleiche Problem wie bei allen Waren, die produziert werden. Der Gebrauchswert ist nur die Voraussetzung, um Tauschwert ergattern zu können – die Produktion verläuft also nicht zur Bedürfnisbefriedigung.

Im Zusammenhang mit einer Öffentlichkeit, die den ideologischen Anspruch auf Ausgeglichenheit und Wahrheit hat, wird dieser Umstand verschleiert, mehr noch als bei anderen Dingen. Zeitungen haben Unterhaltungswert – was immer das auch sein mag – sind ein Objekt, das benützt wird, um die U-Bahn-Fahrt zur Arbeit durch öde dunkle Tunnels irgendwie aufzulockern: um der eingeschobenen Arbeitspause am Scheißhaus die Langeweile zu nehmen usw.

4 Das Phänomen der Meinung

Die Meinung ist ein wesentlicher Bestandteil des ideologischen Aufbaus dieser Gesellschaft. Ihre Entwicklung und Bildung obliegt gesellschaftlichen Erziehungsinstanzen und Manipulationsmechanismen – Familie, Schule, Medien etc. – die Ausübung gilt, nicht nur dort selbst aber, zumeist als unerwünscht. Ist die Meinung etwas Gefährliches?

Sie ist Ausdruck der Welt der Vereinzelung – ein Eigentum im Widerspruch und Einklang zur bürgerlichen Sittlichkeit des Marktes; sie verhält sich nach dessen Prinzipien, sie ist gleich und austauschbar. Ihr

weiteren "gaukelt" die moderne Gesellschaft eine neue Welt vor, die spektakuläre Welt, die nur aus Abbildern rekuperierter Lebensäußerungen besteht.

Dennoch ergeben sich Möglichkeiten, auf die Angriffe des Kapitals gegen die internationale Klasse im letzten Jahrzehnt zu reagieren und die Initiative zurückzugewinnen: Zerstörung der klassischen Arbeitsprozesse, exzessive Technologisierung, Ausgliederung von Produktionsbereichen aus der Fabriksnorm, weitgehende Differenzierung innerhalb der antagonistischen Klassen etc..

Gerade die Öffentlichkeit in all ihren Facetten, von der Politik zur Freizeit, trägt wesentlich zur Strukturierung des Raums und der Zeit bei. Je weiter die Gesellschaft der Technologisierung unterliegt, desto verschwommener werden ihre Strukturen und Prozesse in der öffentlichen Darstellung; Ereignisse mit dem Charakter von Naturkatastrophen scheinen der natürliche Verlauf der Welt zu sein.

Wesentlich erscheint hierbei die scheinbar natürliche Trennung der individuellen Lebenszeit in Arbeits- und Freizeit. Die Zusammenhänge der individuellen und gesellschaftlichen Reproduktion der Arbeitskraft können darum geleugnet werden, da vorallem Frauenarbeit gemeint ist²¹. Diese wird als Natur und Liebesdienst ideologisiert, da sie keine Lohnarbeit ist. Ihre Wertschöpfung kann verleugnet werden, da die reelle Subsumierung dieser Arbeit unter das Diktat von Staat und Kapital durch die patriachale Organisierung der Gesellschaft die Arbeit der Frauen nicht anerkennt. Die scheinbare Trennung der gleichen Zeit und des gleichen Raums täuscht Zyklen des Lebens vor, die nichts anderes sind als seine totale Erfassung.

11 Die Totalität der getrennten Welt

Die bürgerliche Öffentlichkeit ist ein Bestandteil der gesellschaftlichen Totalität und sie ist selbst total. Die von ihr erzeugten Bilder sind alles, da es nichts anderes geben darf, und sie sind nichts, da sie kein wirkliches Leben repräsentieren – eben nur Bilder. Wir AnarchistInnen wissen, daß

²¹Reproduktionsarbeit muß nicht zwangsläufig Frauenarbeit sein, sie ist es jetzt aber überwiegend.

So ist das, was im allgemeimen Öffentlichkeit genannt wird, die Abstraktion der herrschenden Gewaltverhältnisse. Im Gewaltmonopol des Staates kristallisieren sich Ausbeutung und Entfremdung des Großteils der Menschen. Der Staat als gesamtgesellschaftlicher Repräsentant der bürgerlichen Produktionsweise wacht über die kapitalistische und im weiteren spektakuläre Verarbeitung der vorhandenen Masse an Leben.

10 Trennung der Raum-Zeit

In der modernen demokratischen Gesellschaft wird die Verschleierung der Verhältnisse, die falsche Öffentlichkeit zum spektakulären Schautribunal: Das Volk ist aufgerufen, seine Henker und Unterdrücker auszuwählen. Brot und Spiele – das Publikum wird gleich den Löwen zum Fraß vorgeworfen.

Das Lieblingskind aller Demokraten, zugleich ihre Spielwiese, die Öffentlichkeit, wird zu einer eigenständigen Produktionsstätte. Sie ist Ausdruck der Bewegungsfreiheit, und damit heute deren Fehlen, in Raum und Zeit. Die heutigen ProletarierInnen werden nicht nur ihrer Arbeit(s) und produkte beraubt, sondern der gesamten Welt. Frei dürfen sie sich an der Welt der Bilder bedienen, insfern sie eutsprechende Mittel besitzten; den Bildcharakter der Welt zu hinterfragen aber ist ein modernes Tabu.

"Gemäß der zur Zeit im Entwurf begriffenen Wirklichkeit, kann man diejenigen als Proletarier betrachten, denen es ganz und gar unmöglich ist, die gesellschaftliche Raum-Zeit zu verändern, die die Gesellschaft ihnen zum Konsum zuteilt (auf den verschiedenen Stufen des erlaubten Überflusses und Aufstiegs). Die Herrschenden sind die, die diese Raum-Zeit organisieren bzw. Spielraum genug für eine persönliche Wahl haben (auch z.B. wegen des wichtigen Fortbestands alter Formen des Privateigentums). "²⁰

Laut dieser Definition sind alle Menschen ProletarierInnen, die nicht fähig sind ihre Umwelt und deren Wandel effektiv zu bestimmen. Des

Werden die BürgerInnen der Pflicht unterzogen, eine eigene Meinung zu besitzen, so wähnen sich diese im Besitz von etwas Besonderem. Einer Sache, von der sie meinen, sie sei wichtig, bedeutend und müsse bestimmte Konsequenzen haben; daß ihre Meinung irgendwo – zumeist bei den diversen Autoritäten – Gehör findet und dort etwas bewirkt.

Nun, das ist die Meinung nicht, das ist ihre Ideologie. Der Trug der bürgerlichen Demokratien, daß ein Hirngespinst, ein Gedanke allein die Welt verändert. Die Chimäre davon, daß das Sammeln der Meinungen unter einem Kompromiß dazu führt, daß diese verschiedenen gesammelten Meinungen zu einer Macht werden, die allein aus sich selbst kommt.

Meinung ist nicht das Nachdenken über gesellschaftliche Zustände und das Analysieren derer Grundlagen, sie ist nicht das Produkt einer Reflexion und Abstraktion, sie ist nicht die Fähigkeit, das Erkennbare zu erkennen und zu einem Anderen zu machen: das wäre nämlich Wissen!

Auch wenn die Meinung nur eine Illusion ist, so sind ihre Inhalte doch Ausdruck realer Bedürfnisse und deren Verhinderung. Die Meinung besitzt Gebrauchswert.

Die Meinung ist aber nicht nur das, was wochentags in "Freizeichen" im Radio zu hören ist, sie ist auch die spektakuläre Vermittlung der Macht – das periodisch veranstaltete Spektakel der Wahl, der öffentliche Spielraum der Meinung.

"Die Tatsache, daß die praktische Macht sich von selbst abgehoben und sich ein selbstständiges Reich im Spektakel fixiert hat, ist nur aus dieser anderen Tatsache, daß diese mächtige Praxis immer noch selbstzerrissen und sich selbstwidersprechend geblieben war, zu erklären."

Auch wenn die verschiedenen Fraktionen der bürgerlichen Gesellschaft als widersprüchlich erscheinen, so ist der Gesamtzusammenhang totalitär. Die anscheinenden Widersprüchlichkeiten sind keine Hemmung des Laufs der bürgerlichen Gesellschaft, sondern gerade ihre Stärke: sie ist

²⁰Situationistische Internationale 1958 - 1969. Hamburg, Bd.2, 1977, S.18

⁹Debrod Guy, Die Gesellschaft des Spektakels, Hamburg, 1978, S.11

nicht nur fähig, die verschiedenen Ansprüche, die sie im historischen Wandel geltend macht, aus sich heraus zu befriedigen, sondern auf Modifizierungen so zu reagieren, daß sie quasi im vorauseilenden Gehorsam Ideologien erzeugt.

Die Öffentlichkeit ist der Faktor der gesellschaftlichen Produktion, der der Entwicklung der Produktivkräfte vorauseilt.

5 Zirkulation der Meinung

Die Meinung verhält sich, wie schon ober erwähnt, was ihre Austauschbarkeit betrifft, nach den Prinzipien der Ware. Ihre Zirkulation auf dem Markt ist, solange sie eine entwickelte Produktionsstufe nicht erreicht hat, individualistisch vereinzelnd. Aber die gesellschaftlichen Voraussetzungen ihres Zustandekommens – die bürgerlichen – deuten darauf hin, daß diese Sphäre nicht die eigentliche ist. (Die Stammtische sind nur das Spiegelbild einer, in einem anderen Bereich produzierten Realität.)

Der eigentliche Produktionsbereich der Öffentlichkeit sind Massenmedien, Informationsdienste, institutionalisierte Meinungsmacher etc.! Nach ihrer Ideologie sollen sie unabhängig und objektiv berichten, um die Bildung der persönlichen Meinung zu fördern, und gleichzeitig ein Medium zur Verbreitung von Meinungen sein;

und eigentlich sollen sie einfach Profit erwirtschaften.

6 Der Spiegel zerbricht

Die Öffentlichkeit erscheint als undurchschaubares Dickicht. Das Wesen der Öffentlichkeit wird klar, wenn Inhalt, Wirkung, Funktion und Gegenstand gegenübergestellt ihr Antlitz enthüllen. Wir sehen welches Spiel mit uns getrieben wird, wenn wir uns auf das Spiel der Öffentlichkeit einlassen.

Uns aber schwebt ein anderes Spiel vor Augen, in dem nicht mit uns gespielt wird, dessen Regeln wir nicht nur kennen, sondern solche, die wir selbst bestimmen, nach unseren Begierden aufstellen und verändern. Die Selbstverwaltung kann und darf nicht auf die bloße ökonomische Macht beschränkt werden; sie ist auch eine Weise des Lebens der institutionellen Ordnung; sie ist das weitgehendste System der Demokratie im Dienst der Arbeiter."¹⁹

9 Öffentliche Diskurse

Öffentlichkeit kann in der allgemeinsten Form als die Gesamtheit der gesellschaftlichen Diskurse begriffen werden. Der Charakter dieser Diskurse wird bestimmt durch die Mittel der Kommunikation. In der allgemeinsten Form kommuniziert der Mensch mit sich, der Natur und seinen Mitmenschen über seine Arbeit (vgl.Marx). Die Art, wie die Arbeit organisiert wird, welche technischen Möglichkeiten zur Verfügung stehen, formiert grundlegend die gesellschaftlichen Diskurse.

Das Besondere der bürgerlichen Gesellschaft ist aber, daß die ureigensten Kommunikationsmittel als nicht öffentlich begriffen werden. Durch das Privateigentum an Produktionsmittel wird die Arbeit zum "Privatvergnügen freier Lohnarbeiter", die Kommunikation, ausgedrückt durch die Produkte der Tätigkeit, zur Sache des Marktes. Der Kapitalismus enteignet den Großteil der Menschen von ihren natürlichen Kommunikationsmittel, ihrer Arbeit, um diese und ihre Produkte/Werte quasi-privat zu nutzen: zur weiteren Akkumulation, als Profit.

Das, was in der bürgerlichen Gesellschaft als Öffentlichkeit bezeichnet wird, die politische Organisation, der Staat, ist nichts anderes als die gewalttätige Verleugnung der eigentlichen Prinzipien einer menschlichen Öffentlichkeit. Nicht die sozialen und ökonomischen Verhältnisse sind laut Staat und Demokratie die Verhältnisse der Menschen, sondern Ideen und Meinungen.

In dieser grundlegenden Verneinung der wahren Verhältnisse liegt auch die eigentliche Macht der bürgerlichen Öffentlichkeit: Die Bourgeoisie hat es nicht notwendig ihre eigentliche Öffentlichkeit, die Mehrwertabschöpfung, zu leugnen, denn dafür gibt es den Staat mit all seinen Mitteln.

¹⁹Porrello Antonio, Selbstverwaltung – Eine Lebensweise Bemerkungen zum Fall Algerien, in: Bookchin. Colombo, Crespi u.a., Selbstverwaltung – Die Basis einer befreiten Gesellschaft, Reutlingen, 1981. S.79

8.2 Der alternative Imperialismus

Der selbstverwaltete Betrieb, als kleine ökonomische Einheit, findet immer mehr Anhänger. Es ist durchaus legitim, sich der Ausbeutung weitestgehend zu entziehen und Arbeit zu minimieren. Auch der Verzicht auf mehr als nervige Kommandostrukturen in der Arbeit erhöht durchaus die "Lebensqualität". Nur mit Ausstieg aus dem Kapitalismus oder der Fabriksgesellschaft hat das nichts zu tun.

Selbstverwaltete Betriebe etablieren sich vorallem in solchen Bereichen, in denen die industrielle Verwertung der Arbeitskraft unprofitabel ist. In solchen Nischen können sich besondere Formen der Arbeitsorganisation halten, da sie den speziellen Bedingungen besser angepaßt sind. Ideale wie Kreativität, Spontanietät und Eigenverantwortlichkeit sind eben dort von großer Bedeutung, wo sich nicht alles vorausplanen läßt.

Es ist schon Ironie der Geschichte, daß sich Gegner der Warengesellschaft als Betrieb in Bereiche vorwagen, die ehemals von den Warenbeziehungen verschont wurden. Dort bilden sie die Vorhut für die Integrierung dieser Bereiche in den Verwertungszusammenhang. Komisch ist, daß diejenigen, die sich der Arbeit in der Fabriksgesellschaft entziehen wollen, sich selbst wieder integrieren. Es ist vorallem Harmlosigkeit, die diese Resozialisierungsprogramme ökonomisch auszeichnet.

Im Angesicht dessen, was der selbstverwaltete Betrieb theoretisch und praktisch mit den Kampferfahrungen des Proletariats macht, ist diese Harmlosigkeit doch nur Schein. Es ist die Rekuperation der revolutionären Erfahrungen in den Kapitalismus. Selbstverwaltung ist dann nicht mehr die historische Erinnerung an ehemalige Siege über den Klassenfeind, sondern eine Gsellschaftsform wie eine Aktiengesellschaft. Revolutionär ist daran gar nichts mehr.

"Die Vorstellung der Selbstverwaltung als isolierte Sache, als eine »spezifische« und/oder »symbolische« Erfahrung, die lediglich auf die ökonomische Herrschaft begrenzt ist, muß man sich mit Sicherheit aus dem Kopf schlagen.

Die Selbstverwaltung kann nichts anderes als ein System, eine globale Perspektive sein, die alle Aspekte des Lebens eines Volkes einschließt. Und nicht nur dieses eine Spiel wollen wir, wir wollen das Spiel mit den Spielen.

6.1 Exkurs

"Wir stehen gedrängt. Wir bücken uns, lockern Argumente im Bürgersteig. Wir ziehen unsere Lederhandschuhe an, wir holen die Seitenschneider hervor, knipsen den Draht durch, der das Haus vor uns schützen soll. Wir werfen Steine. Wir werfen Mollies. Wir schreien: Das muß weg! (...) Wir knien, wir lockern mit Taschenmessern, Dietrichen und Schraubenziehern das Bürgersteigpflaster, sind die ersten handlichen Steine locker, treten wir nur noch mit den Haken gegen die angrenzenden. Wir schichten Steine, verstauen sie in Taschen. Wir binden uns Tücher vor das Gesicht. Hier sind wir!"¹⁰

Das Spiel hat auf gesellschaftlicher Ebene die gleiche Bedeutung als das Experiment auf naturwissenschaftlicher. Es ist ein besonderer Fall in der Allgemeinheit gesellschaftlicher Prozesse – es versucht die Prägungen der alten Welt abzuschütteln und mit dem Neuen zu experimentieren. Konsequent gedacht und durchgeführt hat es ernsthafte Konsequenzen.

"Wir revolutionäre Anarchisten und Kämpfer für Bildung, Emanzipation und volle Entfaltung des gesellschaftlichen Lebens des ganzen Volkes, die wir eben deshalb Feinde des Staates und jeglicher Verstaatlichung¹¹ sind, behaupten im Gegensatz zu allen Metaphysikern, Positivisten und allen Gelehrten und Ungelehrten Anhängern der Göttin Wissenschaft, daß das natürliche und gesellschaftliche Leben immer dem Denken vorausgeht, welches nur eines seiner Funktionen, nie aber sein Resultat sein wird: daß sich dieses Leben aus seiner eigenen unerschöpflichen Tiefe heraus einer Reihe von verschiedenartigen Fakten, aber niemals abstrakten Reflexionen entfaltet, und daß die letzteren, die immer vom Leben hervorgebracht werden und niemals selbst Leben hervorbringen,

¹⁰ Zahl Peter Paul, Die Glücklichen. Reinbeck bei Hamburg, 1986, S.109

¹¹ Verstaatlichung ist hier nicht nur als ökonomische Maßnahme gedacht.

nur als Marksteine auf seine Richtung und auf die verschiednen Phasen einer selbstständigen und natürlichen Entwicklung hinweisen."¹²

Unser Streben ist die Lust und der Rausch dessen, was wir hervorrufen: Wir erobern eine Welt!

"Bisher haben wir alles erfunden und es bleibt uns immer noch fast alles zu erfinden: unser Gebiet ist so reich, daß es fast noch nicht existiert."¹³

Es wird kein Rülpsen sein, kein säuerliches Aufstoßen dessen, was wir bisher alles haben schlucken müssen (hehe). Wir werden alles auf die Straße kotzen und *Ihnen* in die Fresse schleudern.

"Zum ersten mal wurden Autos quer über die Straße gekippt und angesteckt, Pflastersteine aus den Straßen gerissen und zum Bau von Barrikaden benutzt und Läden geplündert. (...) Dieser Tag ist weiterhin gekennzeichnet durch den Eingriff der Arbeiter in den Kampf der Gymnasiasten, die seit dem Morgen bedeutende Demonstartionen organisiert hatten, der Rocker und jungen Arbeitslosen. Die Spontanietät und Gewalt dieser Folge von Meutereinen stand im heftigen Gegensatz zu den Plattheit der Ziele und Parolen, die von den studentischen Initiatoren vorgeschlagen waren."¹⁴

"Im Frühling war alles noch sehr ruhig, wenn auch eine gewisse Spannung in der Luft lag. Der Polizeichef war zum Chef des Gesundheitdepartements ernannt worden, die Cops bekamen einen Schwarzen als Chef, die Lebensmittel und Bezinpreis stiegen und im März war es ungewöhnlich warm. Im April wurden Banküberfälle epidemisch. In Bronx wurde der

Lebens zu ermöglichen. Durch die Selbstverwaltung wird die Autorität über das Soziale den Herrschenden entrissen und wieder zurück in die Obhut der Einzelnen gelegt. Von den Sansculotten¹⁸ in der Französischen Revolution bis zu den modernen Befreiungsbewegungen im Trikont ist Selbstverwaltung nicht nur eine Lösung gravierender ökonomischer Probleme gewesen, sondern der Inhalt des revolutionären Programms.

Die Feinde der Selbstverwaltung finden sich nicht nur in den Reihen der herrschenden Klassen, sondern auch in den bürokratisierten Organisationen der Aufständischen. In Europa waren es vorallem die Sozialdemokraten und ihre diversen Abspaltungen, die heftiger gegen die Selbstorganisation der ProletarierInnen vorgingen als die Reaktion. Denn mit der Selbstorganisation hat sich der Vertretungsanspruch durch eine zentralisierte Bürokratie von alleine erledigt – der lukrative Postenschacher wird zur Makulatur.

Dennoch gelangt die Selbstverwaltung als realer Ausdruck der objektiven Interessen der ausgebeuteten Schichten des Volkes immer dann aus dem scheinbaren Vergessen, wenn die Menschen zu sich finden und ihre authentischen Kämpfe führen – wenn Ausbeutung und Herrschaft der Wut und dem Willen zum selbstbestimmten Leben weichen müssen. Arbeiter-Innen, die wilde Streiks durchführen und den Bonzen der verbürokratisierten Arbeiterbewegung endlich mal aufs Haupt scheißen, Jugendliche, die sich nicht mehr durch Lern- und Arbeitslager ihr Leben versauern lassen wollen und sich Freiräume erobern, alle möglichen Volksschichten, die nicht mehr der Norm vom weißen männlichen Haustyrann entsprechen und sich nichts mehr verklickern lassen wollen, usw.

¹²Bakunin Michael, Staatlichkeit und Anarchie & andere Schriften, Frankfurt am Main, 1983. S.563

¹³Situationistische Internationale, 1958 - 1969, Bd.1, Hamburg, 1976, S.190

¹⁴Viénet Reni, Wütende und Situationisten in der Bewegung der Besetzungen, Hamburg, 1977, S.39

 $^{^{18}{\}rm sans-culotte}\;(\dots)\;m$ Ohnehose (d.h.ohne Kniehose); extremer Republikaner. zit. nach:

Prof.Dr.Schellens Jacob, Taschenbuch der französischen und deutschen Sprache. Mit der Angabe nach dem phonetischen System der Methode Toussaint-Langenscheidt, Erster Teil, Berlin- Schöneberg. 1911⁵, S.428

auch: Schreckensmann zit. nach:

Dr.Heyses Joh.Christ.Aug., allgemeines verdeutschendes und erklärendes Fremdwörterbuch mit Bezeichnung der Aussprache und Betonung der Wörter nebst genauer Angabe ihrer Abstammung und Bildung, Unter Berücksichtigung der amtlichen Erlasse über Verdeutschung der Fremdwörter und der neuen einheitlichen Rechtschreibung, neu bearbeitet, vielfach berichtigt und vermehrt von Professor Dr.Otto Lyon, Stadtschulrat in Dresden. Neunzenhte Originalausgabe. Hannover und Leibzig, 1910, S.778

bedarf, ist der Aufstand gegen die Klassenverhältnisse, die Revolten gegen die Warengesellschaft und ihre Bürokraten in allen Lagern, der Ausdruck und die Durchführung der Selbstorganisation der Klasse –

die Revolution.

8 Selbstverwaltete Ausbeutung

Neulich sagte ich zu Seppl. Seppl ist mein Mann: "Papi, mir graut vor dir"

Im folgenden möchten wir auf einen besonderen Bereich eingehen, der das Verhältnis von Produktionsöffentlichkeit zu Produktion von Öffentlichkeit in einem Grenzfall darlegt:

der selbstverwaltete Betrieb.

Die Besonderheit des selbstverwalteten Betriebs, die ihn für uns interessant macht, ist, daß er einerseits in die gesellschaftliche Produktionsöffentlichkeit integriert sein muß, andererseits aber ideologisch den Versuch unternimmt, neue nichtkapitalistische Formen einer Öffentlichkeit zu schaffen.

Selbstverwaltung hat im historischen Prozeß emanzipativer Kämpfe eine bestimmte Bedeutung erlangt.

8.1 Selbstverwaltung als Perspektive revolutionärer Kämpfe

Die Erlangung der Selbstbestimmung des Lebens durch die Ausgebeuteten und Unterdrückten ist die Macht, das Leben nach Bedürfnissen und Fähigkeiten zu organisieren. Die Fähigkeit, diese Macht auszuüben heißt, andere Formen der Macht zu zerstören, wenn diese die Ausübung der Selbstbestimmung zu verhindern versuchen. Konkret: In der kapitalistischen Warengesellschaft müssen die ökonomische Ausbeutung, die soziale Destruktion und die staatliche Unterdrückung bekämpft werden.

In der Geschichte der proletarischen Kämpfe wurden immer wieder Selbstverwaltungsstrukturen entwickelt, um die Macht der Herrschaft zu durchbrechen und den revolutionären Subjekten direkte Manifestationen des

erste Supermarkt geplündert, anläßlich eines Brown- Outs zwei Jugendliche von der Polizei erschossen. Es gab Demonstrationen in den Einkaufsquartieren, in der Vierzehnten Strasse, Aufläufe in den Außenquatieren, weitere Plünderungen. vorallem eine große in den Fleischpackereien in Ray Bridge. Die Polizei schoß weiter nervös um sich. In den Quatieren bildeten sich Aktionsgruppen. Ich selbst trat erst im Mai in eine solche ein. Dann das Treffen der Ex-Law Fabrik ("The Home of the Chocolated Laxative") in Brooklyn. Die Nachbarschaftsgruppen organisierten Selbsthilfe, um die Lebensmittelknappheit zu überwinden (Die Supermärkte waren aus Angst vor Plünderungen geschlossen worden). (...) Mehrere Lebensmittelverteilzentren und Molkereien wurden besetzt, die Verteilung organisiert. Die Polizei schritt nicht mehr ein. die Cops versickerten in der Stadt oder gingen nach Pennsylvanien. Man rief die Nationalgarde, Schießereien und Guerilliascharmüt zel um die Verteilungszentren herum, dann überall. Dann hörte man von Bewegungen und Aufständen in Boston, Detroit, Cleveland, Newark, New Orleans, Chicago, Oakland. Die Industrie stand still. Flüchtlingsbewegungen überall. Wirres Eingreifen der Nationalgarde und Armee. Der zögernde Präsident wurde von einer meuternden Infantriekompanie aus dem Weißen Haus verjagt. Niemand hat ihn je wieder gesehen. Dann die Militärregierung unter General Haig in Miami. Die Nationalgarde weigerte sich zu schießen. die Armee verstricke sich in innere Kämpfe und versickerte. Kämpfe gegen die Bürgerkriegstruppen der Amerikanischen Legion. Dann wurde es Sommer. (...) Unab hängigkeitskämpfe in Südrußland, anarchistische Auf stände in Sibirien. (...) Nun war es wieder ruhig. Ein milder Herbst. (...) Zum Glück hatte ich viel Zeit ... "15

Erwartet nur keine Kompromisse von uns, erwartet nicht, daß wir eure nebulösen Vorschläge und Angebote annehmen werden – wir werden

14

¹⁵P.M., Weltgeist Superstar, München, 1983, S.21ff.

nicht nur radikal sein und euch bei der Wurzel ausreißen, wir werden aus der zerstörerischen Lust eine schaffende machen.

Unsere Phantasie ist so grenzenlos wie unsere Begierden!

7 Medien und Ware

Ich sagte gestern noch zu Anni, Anni ist meine Frau: "Mutti, mir graut vor dir"

Nicht der Inhalt, der mittels den Massenmedien transportiert wird, gibt der Öffentlichkeit ihre Ausrichtung und Form. Der Inhalt ist der Gebrauchswert, der notwendig ist, um den Unternehmungen der Öffentlichkeit die Realisierung des Tauschwertes zu ermöglichen. So ist der Inhalt der Öffentlichkeit als Komponente der Ware wesentlich, aber nicht im Mittelpunkt unserer Kritik. Der Inhalt der Öffentlichkeit befriedigt Bedürfnisse, die der Warengesellschaft entspringen.

Die Kritik an den Medien, ihr Inhalt trage zur Volksverblödung bei, diene der Volksverhetzung usw.greift alleinig zu kurz. Die Medien erzeugen keine eigenen orginären Bedürfnisse, als sie die schon vorhandenen zu befriedigen scheinen.

Es ist das Wesen der Gesellschaft, die Unterdrückung, die das eigentliche Leben in Beschlag nimmt und durch Bilder eintauscht, die die Tremung der Welt schafft. Die getrennte Welt ist die Vereinnahmung der Zeit durch das Kapital, die Umwandlung der Zeit in eine Ware, die verkauft wird.

Der Lohn, der durch den Verkauf der Zeit verdient wird, realisiert seinen Gebrauchswert für die Lohnabhängigen – die Befriedigung von Bedürfnissen – nur indem er sich in der gleichen Sphäre, die seine Existenz und sein Elend verursacht, umsetzt. Das Resultat dieser Konstruktion ist, daß die Zeit nicht mehr im Besitz der sie verlebenden Subjekte ist. Der Mensch wird an sich zum Objekt der Chronometer, Stechuhren.

Die Öffentlichkeit, als Teil der Warengesellschaft, steht mit der Ware Zeit in besonderen Beziehungen. Einerseits konsumiert sie die Zeit der ArbeiterInnen in den Fabriken der Öffentlichkeit zu ihrer Herstellung. andererseits werden die Produkte konsumiert, um die Strapazen der verkauften Zeit zu lindern.

Die Öffentlichkeit stellt die Gesellschaft des Spektakels her, indem sie die Bilder einer Welt erzeugt, die nichts anderes sind, als der Ausdruck des entfremdeten Lebens.

"Das Spektakel ist der Moment, in welchem die Ware zur völligen Beschlagnahme des gesellschaftlichen Lebens gelangt ist. Das Verhältnis zur Ware ist nicht nur sichtbar, sondern man sieht nichts anderes mehr: die Welt, die man sieht, ist seine Welt."¹⁶

Da die Öffentlichkeit nichts anderes, als der Ausdruck des technischen sowie kulturellen Niveaus der Warengesellschaft und sogleich ihre ideologische Voraussetzung ist, kann die theoretische und praktische Kritik der Öffentlichkeit nicht greifen, solange sie an deren Oberfläche kratzt. Sowie die Gesellschaft des Spektakels alles Originale, jede wahre Lebensäußerung aufnimmt, um sie zu zerstören, bzw.als wirkungslosen Brei wieder auskotzt, nimmt die Öffentlichkeit jegliche Regung auf.

Die Regungen des Lebens, die die spektakuläre Gesellschaft am liebsten wohl verhindern will, ohne denen sie aber nicht existieren kann, da sie selbst unfähig ist, etwas anderes als Bilder zu schaffen, müssen ihrer eigentümlichen Kraft beraubt werden.

Die Technisierung der Kommunikation, die Schaffung einer technischen Sprache sowie die technische Verarbeitung aller lebendigen Ausdrücke nach dem Warenprinzip entfremdet die Person vom Ausgedrückten. Sowie der Fabriksbesitzer die Arbeitskraft der ArbeiterInnen und ihre Zeit in Anspruch nimmt und so das Produkt ihrer schaffenden Kraft sich einverleibt, behandeln die Unternehm/ung/en der Öffentlichkeit die lebendigen Ausdrücke des Volkes.

Die Forderung an die Unternehmen der spektakulären Öffentlichkeit, sie sollten doch die sogenannten Betroffenen¹⁷ zu Wort kommen lassen und wahrheitgetreu die Realität widerspiegeln, ist der Reformismus des Spektakels. Der einzige wahre Ausdruck des Volkes, der keiner Vermittlung

¹⁶Debrod Guy, Die Gesellschaft des Spektakels, Hamburg, 1978, S.20

¹⁷ Und wer zum Teufel, ist nicht betroffen?